

Der ober-schlesische Wanderer.

(Oberschlesische Zeitung)

Begründet 1828.

älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Geschäftsstellen:

Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Leibnitz, Marktstraße 2.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen der südlichen Behörden von Gleiwitz.

Verantwortlicher Redakteur:

Herr Gleiwitz Nr. 10.
Telegr. Wanderer Gleiwitz.

Jeden Sonntag: achtsseitiges „Illustrirtes Sonntagsblatt“ als Beilage.

Nr. 113.

Gleiwitz, Mittwoch, den 16. Mai 1900.

73. Jahrgang.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten.

Der südafrikanische Krieg.

Die Einnahme von Kroonstad durch Marshall Roberts erregt nach später eingegangenen Meldungen, so schnell, daß die Briten nicht mehr Zeit fanden, die Eisenbahn zu zerstören. Immerhin seien sie alles rollende Material und die Munition mit. Die zurückgelassenen Vorräte setzten sie in Brand. Freisch lag schon am Freitag Abend in die Nähe von Kroonstad. Am Sonnabend um 11 Uhr kam der Gemeinderath auf das nördliche Balfassluufer und ergab Roberts die Schlüssel der Stadt. Roberts zog mit größerem Ansehen als sonst ein. Es wurden zahlreiche Gefangene, darunter 10 Fremde, gemacht. Die Büren waren 8000 Mann stark mit 20 Geschützen. Das holländische Element blieb beim Einzuge Roberts' zurückhaltend. Im übrigen sind die Mittheilungen über die Vorkämpfe bei Kroonstad gleich Null. Entweder ist der Erfolg, den die Einnahme der Stadt immerhin bedeutet, nicht so bedeutend, wie er auf den ersten Augenblick erscheint, oder es sind Thatsachen damit verknüpft und zu — verschweigen, die nicht besonders angenehm sind. Inzwischen sucht man den Glauben immer mehr zu befestigen, daß die Freischützen entschlossen, den Kampf aufzugeben und zu unterwerfen. Auch die alten Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Transvaalpräsidenten Krüger und dem Drangfreistaatpräsidenten Steyn müssen wieder herhalten, um die Zuverlässigkeit der letzteren und seiner Bürger in schlechtem Licht erscheinen zu lassen. Nach einem Telegramm aus Kroonstad vom 12. begab sich Steyn nach Heilbrunn und nicht nach Bimbley; er erklärte Heilbrunn (nicht Bimbley) zur neuen Hauptstadt. Ueber 400 Bürger ergriffen die Waffen aus. In Kroonstad und Umgebung verlautet, die Transvaalbüren ziehen sich am Baalfuß, also an der Grenze des Staates, zusammen. Der Baalfuß hat augenblicklich einen zu niedrigen Wasserstand und ist für die Vertheidigung im übrigen nicht besonders werthvoll. Im Osten von Kroonstad „beobachtet“ General Buller die vor wenigen Tagen neuerdings bei Thabanchu angelegten Büren.

In England äußern sich die Blätter zwar lobend über das schnelle Vordringen Lord Roberts und seine Besetzung von Kroonstad, beschränken aber, daß seine Avantgarde schließlich von den Büren umzingelt und vom Hauptquartier abgeschnitten werden könnte. Die Optimisten freilich rechnen bereits aus, daß Lord Roberts, „wenn“ er mit derselben Schnelligkeit wie bisher vordringt, sich ihm keine weiteren Hindernisse in den Weg stellen, innerhalb 4 Tagen in Pretoria sein kann. Von Kroonstad nach dem Baalfuß beträgt die Entfernung 125 Kilometer, vom Baalfuß nach Johannesburg 65 Kilometer und von Johannesburg nach Pretoria noch 48 Kilometer, im Ganzen also 238 Kilometer. Demgegenüber ist zu berücksichtigen, daß die Truppen Roberts augenblicklich infolge der Gewaltthaten vollständig erschöpft sein müssen und daß außerdem die Verpflegungsschwierigkeiten mit jedem Tag sich vergrößern. In Kroonstad kann Roberts mit seiner Avantgarde sich nur kurze Zeit aufhalten, da Kroonstad ein unbedeutendes Städtchen ist, worin er weder seine Truppen unterbringen noch verpflegen kann. Die Blätter befürchten auch, und das scheint uns nicht unbegründet zu sein, daß Roberts seitens der bei Thabanchu und Ladysmith zurückgebliebenen Bürencommandos eine Ueberrumpfung zu hoffen habe, da diese Commandos sich zur Aufgabe gestellt haben, die nach ihm Roberts angreifen und vom Groß abzuschneiden.

Die zum Entschluß von Masering bestimmte fliegende Kolonne, über deren Bildung und Fortschritt bisher auf englischer Seite das Geheimniß gewahrt wurde, sollte gestern und heute vor Masering eintreffen. Masering ist nur noch bis zum Freitag, den 18. d. mit Lebensmitteln versehen. Ein in London am Sonntag und Montag verbreitetes Gerücht, daß Masering bereits entsetzt sei, hat noch keine Bestätigung gefunden.

General Buller läßt nun auch wieder etwas von sich hören und meldet unterm 14. amtlich aus Pietermaritzburg, es sei ihm gelungen die Wiggarsbergpässe (nördlich von Ladysmith) zu forciren. Die Besetzung von Dundee wurde gestern erwartet. Das wäre immerhin ein „Erfolg“, wenn auch kein großer, denn dem weiteren Vordringen nach Norden stellen sich nicht allein größere natürliche Hindernisse als bisher entgegen, die nach Transvaal führenden Pässe sind auch in den Händen der Büren und dürfen nicht so leicht von ihnen freigegeben werden. Ein Telegramm aus Stoneysfarm vom 14. meldet in dieser Angelegenheit noch: Nach einem vierstündigen Kampf in südlicher Richtung bis zum Fuße der Helpmatsaachhöhen, südlich von Ladysmith, welche die Front und den linken Flügel der britischen Stellung bilden, griff die zweite Brigade Sonntag den Vormittag auf der linken Flanke an. General Dundonald's Kavallerie übergriffte die Büren im Centrum, während Bethune's berittene Infanterie auf dem äußersten rechten Flügel gegen Pomeroy voringing. Der Feind wartete jedoch den Angriff nicht ab.

Das britische Kriegsamte veröffentlicht unterm 9. eine Liste, die sämmtliche bis dahin gemeldeten Verluste der engl. Truppen enthält. Danach sind in der Schlacht gefallen 221 Offiziere, 2085 Unteroffiziere und Mannschaften; an Wunden erkrankten 64, 604; vermisst und gefangen genommen (einschließlich derjenigen, die nicht haben festgestellt werden können) 170, 4221; verstorben an Krankheiten 68, 2224; durch Unfälle umgekommen 0, 61, als Invaliden heimgeschickt 416, 7203. In Summa 929 Offiziere und 16288 Unteroffiziere und Mannschaften oder überhaupt mit 18,217 Mann. Es sind 17,217 Mann.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. Mai 1900.

Die parlamentarische Lage. Zur lex Heinze, die am Donnerstag im Reichstage zur Verathung kommt, hat die sozial-

demokratische Partei durch den Abg. Heine eine ganze Menge neuer Anträge eingebracht und bereitet damit die abermalige Obstruktion vor. Die Einleitung dazu bildet am Donnerstag ein Antrag der Linken auf namentliche Abstimmung. Den abwesenden Mitgliedern des Centrums droht die „Germania“ sie öffentlich vor den Wählern und dem ganzen katholischen Volke mit Namen zu nennen. Der Präsident und die Mehrheitsparteien des Seniorentenvents sind der Ansicht, daß die lex Heinze, das Fleischbeschaugesetz und die Verhandlungen über die Gewerbenovelle den Reichstag bis zum Samstag festhalten. Am Freitag und Sonnabend nach Himmelfahrt soll die zweite Verathung des Nachtragssetz stattfinden, am Montag, Dienstag und Mittwoch der Pflanzgesetz. Am Donnerstag nach Pfingsten sollen alsdann das Flottengesetz und die Steuererhöhung auf die Tagesordnung kommen.

Zur Deckungsfrage. Die Regierung berechnet die Reiheneinnahmen aus der Reichsstempelrevision nach den Beschlüssen der Budgetkommission in erster Lesung auf 45 Millionen Mark.

Die deutsche Handelspolitik. In den Angriffen gegen den Grafen Posadowsky war eine Aenderung in der Leitung für die Vorbereitung der Handelsverträge und die Errichtung eines von dem Reichsamte des Innern getrennten besonderen Reichsamtes für Industrie- und Handelsangelegenheiten gefordert worden, dem die Arbeit der Handelsvertragsangelegenheiten von selbst zufallen würde. Dem gegenüber erklären die Berliner Pol. Nachr., in denen bekanntlich die Meinung der Großindustriellen zum Ausdruck gelangt: Die deutsche Industrie steht nicht auf dem Standpunkte, daß die Ordnung unserer Handelsverhältnisse zum Auslande ausschließlich nach den Interessen des Auslandshandels erfolgen darf, vertritt vielmehr den Standpunkt der Solidarität der Interessen aller Zweige der heimischen Produktion und der Nothwendigkeit gleichmäßigen wirksamen Schutzes aller Zweige der nationalen Arbeit. Mit der deutschen Industrie und ihrer besuchten Vertretung haben die Querebenen, welche unter dem Schutze der Flottenvorlage in Szene gesetzt werden, nichts zu thun. Sie weisen den Gedanken einer anderen Organisation der Vorbereitung der Handelsverträge mit der größten Entschiedenheit zurück.

Die Schulreform. Ueber die Absichten des Unterrichtsministeriums wegen der Schulreform soll angeblich in der Hauptversammlung des Vereins für Schulreform mitgetheilt worden sein, daß Latein solle nach wie vor im Gymnasium sowohl wie im Realgymnasium mit der Sexta beginnen und in beiden Anstalten wesentlich verstärkt werden. Das Griechische soll im Gymnasium bis zur Obersekunda hinaufgeschoben, dort aber mit acht Stunden wöchentlich unterrichtet werden und ebenso das Englische auf dem Realgymnasium in Obersekunda beginnen. Ueberhaupt sollen die beiden Schulen einander so genähert werden, daß sie als einseitige Schulen mit Gabelung von Obersekunda an erscheinen. Dies soll mit Rücksicht auf die Zulassung der Realgymnasialabituirten zum Studium der Medicin sowie wahrscheinlich auch zu dem der Jurisprudenz erfolgen. Die Oberrealschulen bleiben im wesentlichen unverändert, auch bezüglich der Berechtigungen.

Personalarbeiter in Süddeutschland. In der bayrischen Kammer der Abgeordneten erklärte bei Verathung des Eisenbahnetats Minister von Grailheim zwischen den süddeutschen Bahnverwaltungen seien Verhandlungen über eine Reform der Personalarbeiter im Gange und zwar auf Grund der Sätze von 6, 4 und 2,5 bezw. 2,3 Pf. für den Kilometer in 3 Wagenklassen mit 1, 0,7 und 0,5 Pfennig Zuschlag für Schnellzüge. Diese Herabsetzung der Tarife würde bei einem Satz von 2,5 Pfennig für die 3. Wagenklasse einen Ausfall von 4240 000 Mk., bei 2,3 Pfennig einen solchen von 5600 000 Mk. und bei 2 Pfennigen sogar einen Ausfall von 8 Millionen ergeben. Trotz dieses Ausfalls würde Bayern einer solchen Regulierung zustimmen. Die Schlusskonferenz dieser Frage fand noch nicht statt. Es sei jetzt wieder fraglich, ob sich alle andern süddeutschen Staaten beteiligen würden. Er müsse auch offen erklären, daß er der Herabsetzung der Personalarbeiter um einige Temperaturlage fühler gegenüber stehe, wie vor 10 Jahren.

Der neue Kolonialdirektor. Der vor einigen Tagen angekündigte Rücktritt des Herrn v. Buchta von dem Posten des Kolonialdirektors steht zwar noch nicht unmittelbar bevor, indes lange kann er, nach dem „B. Z.“, nicht auf sich warten lassen, wie man aus der Thatfache entnehmen dürfte, daß der Kaiser sich bereits vor einiger Zeit bemühte, den Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Herrn Wigand, für diesen Posten zu gewinnen. Herr Wigand habe sich nicht entschließen können, das kaiserliche Anerbieten anzunehmen.

Die Torpedoboote auf dem Rhein. Gestern Vormittag fuhr der Großherzog von Hessen zur Einholung der Torpedoboote nach Bingen und begab sich in Elboville an Bord eines Bootes. An den Ufern des Flusses bildeten Bewohner der einzelnen Orte Spalier und begrüßten die Torpedoboote mit lauten Hochrufen und Böllerschüssen. In Biedrich hatten die Jünglinge der Unteroffizierschule mit Musik am Ufer Aufstellung genommen. Bei der Ankunft in Mainz erreichte der Jubel den Höhepunkt. Die Offiziere der Torpedoboote folgten alsbald einer Einladung des Großherzogs zur Festtafel im großherzoglichen Schloß.

Das deutsch-afrikanische Kabel. Das Kabelschiff der deutsch-afrikanischen Telegraphengesellschaft hatte gestern Mittag 694 Meilen Kabel ausgelegt und passirte Mittags die Seydlitzinsel.

Das deutsch-afrikanische Kabel. Von absolut vertrauenswürdigem Seite geht dem „B. Z.“ ein Brief zu, der vom 10. März aus Uthala, drei Tagesreisen nordwärts von Labora datirt ist. Die ausführliche Meldung besagt, daß es am Kivu-See zwischen Deutschen und Congoträgern zum Kampf gekommen ist. Die Stelle lautet: Die Germanen aus Labora sind mit allen Waffen (Soldaten) nach dem Kivu-See aufgebrochen, wo die Belgier (Congoträger) die Deutschen angriffen haben. Es ist also Krieg. Alle Befehlungen

Abdruckpreis für die Zeitungsstelle im Anzeigenblatt (50 w/m) 15 Pf. („Kleine Anzeigen“ aus dem Anzeigenblatt) 10 Pf. die Zeile; für die Anzeigenstelle (100 w/m) 60 Pf.; Beleganzahl 400 Pf. für das Land. Belegnummer 10 Pf.

sind nach dem Kivu-See aufgebrochen. Herr Trotha-Sohn ist gestern hier durchgekommen, um nach Butoba zu gehen.

Ausland.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich empfing am Sonnabend die Delegationen. Es fiel auf, daß der Kaiser beim Empfang der österreichischen Delegation mit den Delegirten nur zehn Minuten sprach; an die tschechischen Delegirten richtete der Kaiser nur wenige Worte. Auch der Erbe bei den ungarischen Delegirten, der eine halbe Stunde währte, war viel kürzer als gewöhnlich. Der Monarch schien ermüdet, hustete einige Male und klagte über leichten Catarrh. Der Monarch äußerte sich mehreren Delegirten gegenüber in warmen Worten über die Großartigkeit und Innigkeit des Berliner Empfanges. Auf die Bemerkung, die Delegirten würden hoffentlich rasch ihre Arbeiten erledigen, antworteten mehrere Delegirte, das hänge von der österreichischen Delegation ab. Doch vermindert der Monarch meist die Ueberzeugung des Gespräches auf die Lage in Oesterreich. Nach einer Meldung sagte der Kaiser den Tschechen, es werde im Reichsrathe nichts gearbeitet, er wolle aber, daß gearbeitet werde. Die tschechische Blätter melden, würde sich der tschechische Club der tschechischen Obstruktion anschließen, damit der durch die Berliner Monarchen-Begegnung geleiteten germanischen Einfluß ein Damm entgegengefetzt und der slavischen Politik Goluchovskis ein Ende bereitet werde. Nachdem die Czechen am Donnerstag die Obstruktion fortsetzen wollen, ist die parlamentarische Lage sehr ernst geworden. Die Regierung trifft alle Vorbereitungen zur Auflösung des Reichstags und zur Ausschreibung von Neuwahlen für den September. Die Subcomités der Quotenreputationen vereinbarten die Beibehaltung der Quote von 34,4 und 65,6 Prozent. Diese Abmachung wurde vom Plenum der österreichischen und der ungarischen Deputation, welche sofort zusammentraten, genehmigt.

Der König von Schweden, der 3. in England weilte, tratete der Universität Cambridge einen Besuch ab, wurde mit großer Begeisterung empfangen und erhielt den Titel eines Doctors der Rechte.

Die spanischen Urkunden. Von den Militärgerichten in den unter Belagerungsstand stehenden Provinzen sind bereits gegen 400 Urkunden abgeurtheilt worden. In Sevilla setzen sich am Sonntag die Unruhen in starkem Maße fort. Einige Aufhänger schossen von den Dächern. Die Lage bleibt gefährlich. Der spanische Minister droht die sofortige Schließung derjenigen Handelskammern an, die, anstatt ihrem eigentlichen Zwecke zu dienen, Politik treiben. Die französischen Gemeinderathswahlen. Nach amtlicher Feststellung sind die Ergebnisse der Stichwahlen zum Municipalrath in den meisten großen Städten zu Gunsten der Republikaner ausgefallen.

Der frühere serbische Minister Tauschanowitsch wurde wegen Urkundenfälschung zu 5 Jahren Kerker in leichten Fesseln verurtheilt. Diese Strafe soll mit der von ihm noch zu verbüßenden neunmonatigen Gefängnisstrafe in 11 Jahre Kerker mit leichten Fesseln zusammengelegt werden.

Ein Worbansschlag gegen den Sultan? Nach Konstantinopeler Meldungen aus angeblich verlässlicher Quelle wurde vergangene Woche am Sultan ein Vergiftungsversuch gemacht, dem er nur durch Zufall entgangen ist. In dieser Angelegenheit wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Unter Anderen wurde der Sohn des Polizeiministers und der Sohn eines Professors der medizinischen Hochschule verhaftet. In der marokkanischen Frage ist zwischen Deutschland, Italien und England ein Uebereinkommen zu Stande gebracht worden zur Aufrechterhaltung des jetzigen Besitzstandes in Marokko. Belgien sucht Frankreich sein nordafrikanisches Machtgebiet auch in Marokko zu erweitern.

Deutscher Reichstag.

192. Sitzung vom 14. Mai 1900, 1 Uhr.

(Der Bericht über die Sonnabendbesetzung, der gestern jurtdge stellt werden mußte, befindet sich im zweiten Blatt.)

Am Bundesrathssitz: Graf von Posadowsky. Bei schwachem Besuch setzte das Haus heute die zweite Lesung der Unfallversicherungsgesetze für die Land- und Forstwirtschaft fort. Die Verathung ging heute schärfer von statten, weil der Wunsch besteht, die zweite Lesung der Unfallversicherungsgesetze möglichst bald zu beenden um andere Vorlagen, die der Erledigung harren, noch vor Pfingsten fertig stellen zu können, so den Nachtragssetz, das Fleischbeschaugesetz und die lex Heinze. Eine Reihe von Paragraphen, betreffend Umfang der Entschädigung, Verhältnis der Unfallversicherung zur Krankenversicherungsversicherung, Sterbegeld, Versorgung der Hinterbliebenen, Verhältnis zu Krankenkassen und Armenverbänden, Ausbringung der Mittel, Organisation der Berufsgenossenschaften, sowie der Genossenschaftsverbände, Gefahrenklassen usw. wurde ohne wesentliche Debatte nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Eine längere Debatte gab es erst beim § 87 über die von der Kommission eingefügte Bestimmung, daß die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften auf Verlangen des Reichsversicherungsamts zum Ersatz von Unfallversicherungsversicherten verpflichtet sein sollen. Auch hier wurde eine Ablehnung aller Aenderungsanträge der Kommissionsfassung angenommen, ebenso der Rest dieses Gesetzes und die Resolutionen, den Reichskanzler zu ersuchen, die für die Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter festgesetzten durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste möglichst bald einer Revision zu unterziehen und in Erwägung darüber einzutreten, wie weit die Land- und forstwirtschaftlichen Betriebe der reichsgesetzlichen Krankenversicherung zu unterstellen sind.

Der Gesetzesentwurf, betreffend die Bauunfallversicherung, wurde dem Antrage des Abg. Köhler-Dehnen gemäß an bloo angenommen. Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Zweite Lesung des Gesetzes

Vertrag über die... in... Zweite... des...

Locales und Provinzielles.

Redaction und Geschäftsstelle für...
Stettin, den 15. Mai 1900.

Der Einzug des Kardinal-Fürbischof O. Rupp in Stettin.

Gestern morgen schien das Wetter sich etwas aufzuklären zu wollen. Der Wind blieb zwar kräftig und milder, aber die Sonne...

Mittlerweile hatten sich die Jungmänner und Vereine auf. Zwar war nicht ganz der Ordnung gemäß, aber ein kurzes Commando...

An der Ehrenpforte harrt man des hohen Gastes. Kurz vor sechs Uhr kommt von einigen Damen in der ersten Etage des an der Ehrenpforte befindlichen Hauses der Ruf „Er kommt!“...

Der Kardinal schreitet, den Segen spendend, bis zur Ehrenpforte. Dort reicht ihm Stadtpfarrer Buchali das Kreuz zum Kusse. Darauf ein Nicken. Eine weihenvolle Ruhe herrscht, nur das Geläute der Glocken ist zu vernehmen.

Hochwürdigster Herr Kardinal und Fürbischof! (O. Eminenz!) Ich habe die Gnade und Ehre, O. Eminenz im Namen der Gemeinde, im Namen der Herren Confraternen und in meinem eigenen Namen willkommen zu heißen.

Der Kardinal reichte dem Ersten Bürgermeister die Hand und drückte mit stummem Händedruck für die schönen Begrüßungsworte. Dann ein paar laute Worte zwischen dem Kardinal und dem Stadtpfarrer...

den Gebäuden, und dann lang der Säulengang in capella nach dem...
An die Worte des Bürgermeisters antwortend, sprach er sich über den Empfang...

Nach dem Segen fand die übliche Maiandacht statt. Dann wurde O. Eminenz nach der Wohnung im Pfarrhaus geleitet. Dortin hatten die Frauen der Gemeinde zum Gruß einen prächtigen Blumenkranz...

Der Kardinal-Fürbischof Dr. Rupp las heute früh eine stille Messe unter Aufsicht mehrerer Geistlichen und begann dann mit der Firmung der Schüler...

Freitag fand am Oberhafen zu Cosel O. S. eine größere Konferenz in Sachen einer Erweiterung der dortigen Hafenanlagen statt.

Ein Einkommen von mehr als 3000 Mk. hatten nach der Statistik des Jahres 1899 in Preußen 390 957 Gensiten (physische Personen), wovon 301 088 in den Städten...

Der Bezirks-Ausschuß in Oppeln hält seine nächste Sitzung am 21. und 22. Mai d. J. ab.

Einige ungetreuen Diener hatte Herr Kaufmann Anschütz von hier in dem Haushalter Joseph Brett. Derselbe verkaufte Büchlinge an Händler...

Der Turnverein „Vorwärts“ hielt gestern im „Graien Malkie“ eine Generalversammlung ab. Der Verein hat 133 Mitglieder (darunter zwei Ehrenmitglieder)...

Einzelne Störungen in der elektrischen Leitung waren heute Vormittag zu verzeichnen. Hervorgehoben wurden sie durch die Dekorationsarbeiten...

wegen Trunkenheit und -Schaus und Ruffen...
Abends 8 Uhr: Eifelhande im Coals des Gemeindeparkes...

Die nächste Gemeindevertreter-Sitzung findet am Mittwoch, den 16. Mai d. J. Nachmittags 4 Uhr statt.

Der schlesische Sparkassenverband hält Sonnabend, den 26. Mai, Vormittags 11 Uhr, im Festsaal des Rathhauses in Breslau seine diesjährige General-Versammlung ab.

Im Kreisbildungsbezirk Zabrze II sind bei den diesjährigen Bezirkssitzungen folgende Thematika zur Bearbeitung gestellt worden:

Grabenbesichtigung. Sonnabend Vormittag unternahmen die Schüler des Obercurus der Tarnowitzer Bergschule mit dem Director eine Excursion nach der Königin-Luise-Grube...

Erstimpfung. Der Königl. Kreisphysikus Dr. Trautzschki aus Zabrze wird die Erstimpfung der Kinder von Zabrze...

W. Schwientochlowitz, 14. Mai. Der Bau einer zweiklassigen Schule ist nebst Lieferung des Materials hier selbst zu vergeben.

Unfälle. Einem bei der Montage der Leitungsmasten für die elektrische Straßenbahn beschäftigten Schlosser fiel gestern Nachmittag auf der hiesigen Bahnhofsstraße...

Unfälle. Einem bei der Montage der Leitungsmasten für die elektrische Straßenbahn beschäftigten Schlosser fiel gestern Nachmittag auf der hiesigen Bahnhofsstraße...

Unfälle. Einem bei der Montage der Leitungsmasten für die elektrische Straßenbahn beschäftigten Schlosser fiel gestern Nachmittag auf der hiesigen Bahnhofsstraße...

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of advertisements and other notices.

...den 17. Mai...
 ...den 15. Mai 1900...
 ...den 14. Mai...
 ...den 13. Mai...
 ...den 12. Mai...
 ...den 11. Mai...
 ...den 10. Mai...
 ...den 9. Mai...
 ...den 8. Mai...
 ...den 7. Mai...
 ...den 6. Mai...
 ...den 5. Mai...
 ...den 4. Mai...
 ...den 3. Mai...
 ...den 2. Mai...
 ...den 1. Mai...

Seit als er allein zu Hause war in Gengenwalde die des
 kommenden 15. Jahr alte Anna Stathaar aus Buchwald im
 als sie überhand leitete, erwürgt und im Hofe vergraben.
 ...
 ...
 ...

Schlechte Nachrichten und Telegramme.
 Berlin, 15. Mai. Die Vermählung der Prinzessin Marie
 von Griechenland mit dem Prinzen Razi-
 million von Baden findet am 10. Juli in der Kirche zu
 ...
 ...
 ...

Berlin, 15. Mai. Die Buren unterhalten heute wieder
 ein lebhaftes Feuer auf Mafeking. Das Eingeborenen-Bataillon
 wurde zerstört. Eine Granate verursachte eine Feuerbrunst.
 ...
 ...
 ...

Aus aller Welt.
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

Berlin, 15. Mai. Die Nachricht, daß der General-Direktor
 vom Norddeutschen Lloyd, Wiegand, zum Nachfolger des Kolonial-
 direktors Dr. von Buchta aussersehen sei, entbehrt, der Magdeb. Stg.-
 ...
 ...
 ...

Wetter-Bericht des „Oberhessischen Wanderers“.
 ...
 ...
 ...
 ...

Verschiedenes.
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

London, 15. Mai. Nach einem Telegramm aus Peking,
 schlugen die von der chinesischen Regierung zur Ausarbeitung der
 ...
 ...
 ...

Wöchentliche Gleiwitzer Wochenmarktpreise vom 15. Mai.

pro	Beste Qualität	Mittel		pro	Beste Qualität	Mittel	
		M	B			M	B
100 kg	Erbsen	22,-	16,-	1 kg	Rindfleisch (vom Band)	1,20	1,-
	Bohnen	40,-	30,-		Schmalz	1,20	1,-
	Rüben	18,-	16,-		Rindfleisch	1,20	1,-
	Rübenroh	4,50	4,-		Hammelfleisch	1,40	1,20
	Kammstroh	4,-	3,50		Gewand. Speck	1,80	1,60
	Wen	12,-	9,-		Rindfleisch	1,-	0,90
	Wartoffeln	6,50	6,50		Wurst	2,80	2,50
1 kg	Rindfleisch (vom Band)	1,40	1,20	1 kg	Gier	3,-	2,50

Louis Grand Nachf.
A. Lewy, Gleiwitz
 parterre und I. Etage, Wilhelmplatz
Reizende Wäscheostüme und Blousen
 sind in überraschender Auswahl eingetroffen
 Waschkleid „Gertrud“ aus bedrucktem Cotelin mit geschmackvoller Bordüre **4,00**
 Waschkleid „Erna“ aus bedrucktem Levantine, hochapartes Façon, Bolero-Jäckchen **5,00**
 Waschkleid „Paula“ aus engl. Zephir, Blousen-Façon, mit eleganter Träger-Garnitur **9,50**
 Waschkleid „Kitty“ aus Prima Toiles, aparte Neuheit, äusserst chikes Façon, mit eleganter Garnitur **14,50**
Waschblousen
 in enormer Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
Waschstoffe
 entzückende Neuheiten, in grosser Auswahl
Staub-Röcke
 in Leinen, Panama und Moire

Theater- u. Concerthaus (Schützengarten).
 Anlässlich der Anwesenheit Sr. Eminenz des Fürbischofs Dr. Kopp, findet morgen **Wittwoch, den 16. Mai,** im Anschluß an den Fadelzug ein
Grosses Fest-Concert,
 ausgeführt von der gesamten Kapelle des Inf.-Regts. „Reith“, statt. **Eintritt 20 Pf.**
 Am **Donnerstag, den 17. d. Mts.,** Nachmittags **3 Uhr** verleiht freiwillig in Friedenshütte auf dem früheren Markischen Grundstücke
1 zweispännigen Göpel, 1 eis. Dresch- und Wurmmaschine,
 Veranmaltungsort: Hüttenzuhause.
Liever, Gerichtsvollzieher in Beuthen U.S.
 Ferner soll dabeilbst eine aus Fachwerk gebaute Scheune auf baldigen Abbruch aus seiner Hand verkauft werden.
Der Verwalter.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Am Kirchplatz
 im Hause des Herrn **Feldhuss**
 „Oberhessische Volksstimme“
 haben wir mit dem heutigen Tage ein **Zweiggeschäft** eröffnet und findet dort der Verkauf von **Liquoren und Weinen** statt.
Herzberg & Comp., Gleiwitz,
Liquörfabrik und Weinhandlung.
 Am Kirchplatz. **Wilschmstrasse 51.**
 Ebenfalls bringen wir noch unseren **Brennspiritus, die künftige Waare,** die auf den Markt gebracht wird, mit **26 Pf. p. Liter** zum Verkauf.

Für die vielen Beweise langjähriger Treue dankend...
Gleiwitz, den 15. Mai 1900.
Die Herren: Herr... Herr... Herr...

Hedwig Mika
im Alter von 21 Jahren.
Dieses ist ein...
Gleiwitz, den 15. Mai 1900.
Herr... Herr... Herr...

Ein Buchhalter
unabhängig, kann in jeder...
Herr... Herr... Herr...

A. Leinveber & Co.
Dampffabrik, Gleiwitz.
Herr... Herr... Herr...

Geschäfts-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum von Gleiwitz und Umgegend...
Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- und optisches Waaren-Geschäft
eröffnet habe. Es wird mein größtes Bestreben sein...
Wilhelm Smoika
Uhrmacher und Goldarbeiter
Eigene Reparaturwerkstatt im Hause
Uhren-Reparaturen werden innerhalb 3 Tagen unter 2jähriger Garantie gut und preiswerth ausgeführt.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 17. Mai...
Herr... Herr... Herr...

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 17. Mai...
Herr... Herr... Herr...

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 17. Mai...
Herr... Herr... Herr...

Ein Arbeiter- und Verkäufer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Carl Marteschin & Sohn
(Sohn des Carl Marteschin) Gleiwitz.
Herr... Herr... Herr...

Ein Kaufmännischer
Herr... Herr... Herr...

Maurermädel
Herr... Herr... Herr...

Ein feine Bedienung
Herr... Herr... Herr...

Zabrze
Bekanntmachung.
In unter Handelsregister A ist heute unter Nr. 230 die Firma...
Herr... Herr... Herr...

Zabrze
Bekanntmachung.
In unter Handelsregister A ist heute unter Nr. 1 eingetragene...
Herr... Herr... Herr...

Zabrze
Bekanntmachung.
In unter Handelsregister A ist heute unter Nr. 1 eingetragene...
Herr... Herr... Herr...

Zabrze
Bekanntmachung.
In unter Handelsregister A ist heute unter Nr. 1 eingetragene...
Herr... Herr... Herr...

2. öffentliche Sitzung
Herr... Herr... Herr...

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.
4. Klasse. Stebung am 14. Mai 1900. (Radmillig.)
Für die Gewinne über 200 Mk. sind in Baarzahlungen beizugehen.
(Oben: Gewinne. Unten: Lose.)

100000	100000	100000	100000
...

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.
4. Klasse. Stebung am 14. Mai 1900. (Radmillig.)
Für die Gewinne über 200 Mk. sind in Baarzahlungen beizugehen.
(Oben: Gewinne. Unten: Lose.)

100000	100000	100000	100000
...

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.
4. Klasse. Stebung am 14. Mai 1900. (Radmillig.)
Für die Gewinne über 200 Mk. sind in Baarzahlungen beizugehen.
(Oben: Gewinne. Unten: Lose.)

2. öffentliche Sitzung
Herr... Herr... Herr...

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.
4. Klasse. Stebung am 14. Mai 1900. (Radmillig.)
Für die Gewinne über 200 Mk. sind in Baarzahlungen beizugehen.
(Oben: Gewinne. Unten: Lose.)

100000	100000	100000	100000
...

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.
4. Klasse. Stebung am 14. Mai 1900. (Radmillig.)
Für die Gewinne über 200 Mk. sind in Baarzahlungen beizugehen.
(Oben: Gewinne. Unten: Lose.)

100000	100000	100000	100000
...

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.
4. Klasse. Stebung am 14. Mai 1900. (Radmillig.)
Für die Gewinne über 200 Mk. sind in Baarzahlungen beizugehen.
(Oben: Gewinne. Unten: Lose.)

113.
192.
Aufgang...
Herr... Herr... Herr...

Der oberschlesische Wanderer.

113. Zweites Blatt. Mittwoch, den 16. Mai 1900. Preis: Amt Leipzig No. 16. 73. Jahrgang.

Tages- und Geschichts-Kalender

für Leipzig und Umgegend.
Mittwoch, den 16. Mai 1900.
Aufgang Sonnen-Unterg. Nord-Aufgang Nord-Unterg.
7.25 U. 9.35 Nachm. 4.56 Vorm.
Gründung Petersburgs durch Peter den Großen. — 1788.
Friedr. Räder zu Schweinfurt geb. — 1871. Ratifikation
des Frankfurter Friedens durch den Kaiser.

Deutscher Reichstag.

192. Sitzung vom 12. Mai 1900, 1 Uhr.
Der Bundesrathspräsident: Graf v. Posadowsky.
Die Geschäftsordnungsdebatte vom gestrigen Tage zeitigte beim
Präsidenten Graf Ballestrem die Sitzung mit folgenden
Ergebnissen: Meine Herren, der Abg. Singer hat zur Geschäftsordnung
einige Bemerkungen gemacht, die ich nicht in der Lage war,
die dem Herrn Stellvertreter im Präsidium ja ganz sachgemäß
den Tatsachen entsprechend beantwortet sind. Da jedoch dieser
Herr nicht in der Lage war, die ganze Sache so zu übersehen, wie
ich übersehen konnte, komme ich heute noch einmal darauf zurück.
Der Abg. Singer hat, nachdem er in sehr freundlicher Weise sein Ver-
ständnis ausgesprochen hatte, daß ich auf dem Plage, auf dem ich
jetzt befinde immer zu dieser Zeit mich befinden, auf diesem Tage
amwesend sein konnte, gesagt, er hätte keinen Zweifel, daß bei der
Anwesenheit der Angelegenheit das Präsidium in allen seinen Mit-
gliedern von diesen Dingen unterrichtet sei. Hier ist schon ein Irr-
thum dem Abg. Singer unterlaufen. Im Reichstage gibt es nur
einen Präsidenten, der die Geschäfte des Hauses leitet, ein Präsidium
es gibt nicht. Ist der Präsident verhindert, so treten die Vice-
präsidenten nach der Reihe ihrer Ernennung für denselben ein und
dann mit denselben Rechten begabt, wie der Präsident. Ein
Präsidium, welches das „Präsidium“ heißt, gibt es nicht, sondern
die Geschäfte leitet der Präsident. (Sehr richtig! recht!) Dann
Abg. Singer fort: Nun hat, wie man hört, und zwar so, daß
es als authentisch bezeichnet muß, allerdings unter dem Vorbehalt
Präsidenten eine Besprechung stattgefunden über die Geschäfts-
ordnung der nächsten Zeit, bei der die gesammelte Linke dieses Hauses
zugelassen worden ist, die, wenn sie überhaupt eine Bedeutung
haben soll — namentlich die Besprechung — in der That als eine
Besprechung des Seniorenenkonvents angesehen werden muß. Zunächst
ich mir und meinen Nachfolgern wie es schon einer meiner
Vorgänger auf diesem Plage gethan hat, das Recht wahren, nach
meinem eigenen Gewissen und nach meiner eigenen Verantwortung
entscheiden, welchen Konferenzen ich beizuwohnen, wie ich mich
in auslassen und was ich aus demselben hier mittheilen will,
erkenne in dieser Beziehung keinen Richter über mich an. (Sehr
richtig!) Das sind nicht meine Worte, das sind Worte eines liberalen
Mitgliedes des Reichstages, der er am 15. April 1874
diesem Plage im alten Reichstage gesprochen hat. (Sehr richtig.)
Diese Stellung will ich auch meinen Nachfolgern wahren, des-
wegen ich es zurück, daß ich über Konferenzen, die ich abhalte
Rechnenschaft gegeben werde. Nun ist aber auch die ganze Sache
richtig. (Weiter!) Ich habe keine Konferenz abgehalten, ich
niemand eingeladen; es sind einige Herren zu mir gekommen
haben, aber ich habe über die Geschäftsordnung gesprochen.
Eingeladen habe ich die Herren nicht. Ich bin gewohnt,
meinen Herren Abgeordneten, die mich über die Geschäfts-
ordnung fragen, die den Reichstag betreffen, sprechen wollen,
zu empfangen und sehr freundlich zu empfangen und
dann sehr eingehend zu sprechen. Der Abgeordnete Singer
hat bei früheren Gelegenheiten diese Erfahrung gemacht.
Da eine Anzahl Herren zu mir kamen, habe ich mich
nicht entzogen, eingeladen habe ich sie nicht! Nun heißt
die gesammelte Linke sei von dieser Konferenz ausgeschlossen.
Weiß nicht, wo für den Abgeordneten Singer die Linke be-
steht. Wenn sie links vom Centrum beginnt, dann waren die
Herren dabei die dort sitzen. Falls sie es auch, so behaupten, ich
den Seniorenenkonvent umgangen. Der Seniorenenkonvent ist
eine geschäftsordnungsrechtliche Institution des Reichstages, sondern
eine durch Gewohnheit herbeigeführte Institution. Es ist
vollständig zur Verständigung und Förderung der Geschäfte
nützlich, aber größere Parteien sich zur Aufgabe gemacht haben Ob-
struktionen zu treiben, dann sehe ich in diesen vertraulichen Be-
sprechungen keinen Segen mehr. Deshalb habe ich mit vollem Be-
wusstsein in der gegenwärtigen Situation den Seniorenenkonvent nicht
aufgelöst. Ich habe mit den Herren die Geschäftsordnung besprochen,
es aber keine Geschäftsordnung gegeben. Meine Absicht geht dahin,
Unfallversicherungs-Gesetze nacheinander zur Erledigung zu bringen,
ebenso vor Pfingsten noch das Fleischbeschau-Gesetz, die lex Heinze
die Gewerbeordnungs-Novelle. Nach einer kurz bemessenen Pfingst-
ferien werde dann die Novelle zum Flottengesetz zur Beratung
kommen.
Abg. Singer dankt dem Präsidenten für diese Aufklärungen.
Damit war der Zwischenfall erledigt und das Haus ging über
zur zweiten Lesung des Unfallversicherungs-Gesetzes für Land-
und Forstwirtschaft.

W. Schwientochlowitz, 14. Mai.

Vorgefakern nachmittags weite
hier selbst Redigialrat Dr. Roth aus Appeln und Landrath Dr.
Benz aus Reuthen und nahmen die Sandkolonie, die Langestraße,
die Eisenbahnstraße, sowie mehrere Gehsteige in Augenschein. Beide
Herren sprachen sich über die Vorkehrungen, die zur Verhütung der
Weiterverbreitung der hierorts herrschenden Typhusepidemie getroffen
wurden, in lobender Weise aus. Bis zum heutigen Tage sind die
Erkrankungsfälle bei uns weder im Zunehmen noch im Abnehmen,
sie stehen auf der Durchschnittszahl von täglich 4-5 Erkrankungen.
Die Gesamtzahl der polizeilich gemeldeten Typhuserkrankungen be-
trägt bis jetzt 120, davon sind 18 genesen, 3 Personen als gestorben
gemeldet. Der letzte Todesfall ist in der Woche vom 30. April bis
zum 6. Mai vorgekommen. Auf das Lebensalter vertheilt sich etwa
50 pCt. der Erkrankungsfälle auf Personen im Alter bis zu 17 Jahren,
der Rest auf die späteren Jahre. Im hiesigen Lazareth befinden sich
augenblicklich 22 Typhuskrante in Behandlung und Pflege.

G. Breslau, 15. Mai.

Einen eigenartigen Unfall
erlitt ein Arbeiter von der Bergmannstraße in einer hiesigen Spiritus-
brennerei. Als er mit dem Umrühren der kochenden Schlempe be-
schäftigt war, explodirte die Gale, welche sich dabei entwickelten und
schleuderten die glühend heiße Schlempe zum Kessel heraus und im
Fabrikraum umher, wobei der den Kessel bedienende Arbeiter schwere
Brandwunden davontrug. — Der Breslauer Rinderheil-
verein hat am Montag die erste Kolonie armer kranker
Kinder, 27 Knaben und Mädchen, nach Jastrzeb zu achtwöchiger
Aufenhaltung entsandt, späterhin wird noch eine zweite Kolonie von
45 Köpfen nach Gogalowitz entsandt, eine dritte nach Schierschtau
und eine vierte nach Bad Rangenau.

Vermischtes.

Das Schloss Urville. Der Schloss Urville kannte, ehe es in
den Besitz des Kaisers überging und es jetzt wieder steht, wird es
kaum wieder erkennen. Damals befand sich das nicht sehr aus-
gebaute Schloss, sozusagen in den ersten Stadien beginnenden Ver-
falls. Die Gartenanlagen waren stark vernachlässigt, und unter den
prächtigen und alten Bäumen des Parks begann bereits die Art
des Holzhausers aufzukommen. Daß mit dem Uebergang in kaiser-
lichen Besitz letzterem ein Ende gemacht wurde, versteht sich von
selbst, und auch der Garten befindet sich seitdem in musterhafter
Verfassung. Das Schloss bietet nur eben Raum für eine Familie.
Vor allem mußten alle Wohnungen geschaffen werden, sowohl für
die Personen des Hofes als für die zahlreichen Dienerschaft.
Weiter waren Büroraum, Räume für Post und Telegraphie
und ganz besonders Stallungen notwendig. Unter außerordentlich
geschickter Benutzung der vorgefundenen Gebäulichkeiten ist nach und
nach durch alljährlich ausgeführte, zwar durchaus einfach gehalten,
aber doch recht geschmackvolle Neu- und Umbauten den Bedarfs-
Rechnung getragen worden. Zum ersten Male sind in diesen Jahren
sämmliche Personen des Hofes in den zum Schlosse gehörenden
Gebäuden untergebracht, und auch die Pferde haben in den aus-
gezeichneten Stallungen Unterkunft gefunden. Die sehr werthvollen Thiere
mußten früher in theilweise provisorischen Holzbauten stehen. Schloss
Urville mit seinen Dependancen und einige Privatbesitzer gehören mit
Pont-a-Chauffy zur Gemeinde Kurzel, von der das Schloss etwa 2 km
entfernt liegt. Die schnurgerade Landstraße Saarbrücken-Börsen-
weg, welche beide verbindet, kreuzt etwa in der Mitte den Bahnhof der
Strecke Courcelles-Leitersheim. Zum Schlosse, das südlich der Land-
straße liegt, gehören verschiedene kleinere Besitzungen. Gegenüber,
auf der anderen Seite der Straße lag früher ein Pachthof, dessen
Gebäude aber vor einigen Jahren durch Feuer zerstört wurden.
Unter Benutzung der alten Mauern sind hier die Stallungen und
Wagenkutschuppen, sowie die Wohnungen für das Stallpersonal erbaut
worden. Unter diesen Stallungen weiter bergan liegt in einem
großen, parkähnlichen Garten das sogenannte Chalet, ein beschöner-
tes Landhäuschen, in dessen Erdgeschosse die älteren kaiserlichen Prinzen
zu wohnen pflegen. Weiter hind liegt die Küche des Kaisers und des
Militärkabinetts und ihre Büreaus untergebracht. Den Berg noch
weiter hinauf ist die Ferme Menils gelegen, welche verpachtet
ist. Auch hier sind neuerdings Stallungen errichtet worden,
in denen die Pferde der zahlreichen Kaiserlichen Hofkutschwerke
Unterkunft finden. Nicht weit von diesem Pachthof stand früher
die schon vor Zeiten abgebrannte Haverne, welche durch das an-
gestaute Wasser der französischen Rhein und des hier
mündenden Havernebaches getrieben wurde. Die geschwägerten Räume
verunstalteten noch im vorigen Jahre die anmuthige Landschaft.
Jetzt sind sie verschwunden, und auf den alten Fundamenten erhebt
sich ein geräumiges, einstöckiges, freundliches Haus, in dem die durch
das Wasser getriebenen Dynamomaschinen untergebracht sind. Es
wird hier eine elektrische Kraft entwickelt, die für etwa 250 Glüh-
lichtlampen ausreicht, von denen bereits 200 im Schlosse installiert
sind. Ganz in der Nähe des letzteren selbst ist seit dem vorigen
Jahre ein neues, einstöckiges Cavalierhaus erbaut worden, das aber
noch nicht in allen seinen Räumen bewohnbar ist. Im Erdgeschosse
sind Post und Telegraphie eingerichtet und hier befinden sich auch
die großen Speisräume für die zahlreiche Dienerschaft.

Locales.

Leipzig, den 15. Mai 1900.
Sonntagseingebung. Nach der Verordnung des Ober-
präsidenten der Provinz Sachsen, vom 9. März 1896, sind an Sonn-
festtagen alle öffentlichen, bemerkbaren Arbeiten, durch welche
religiöse Gefühl der Allgemeinheit verletzt wird, verboten. Am
Montag, den 26. November vorigen Jahres, vertheilten die Arbeiter
Hauer und Neumann in dem Dorfe Boffen und beendeten Haupt-
sächlich zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags eine größere Anzahl
die Häuser betreten und den dort vorgefundenen Personen je ein
Kopie des Kalenders gratis verabreichen. Die Vergabe der
Kalender auf der Dorfstraße lehnten Beide ab, und so mußten mehrere
Personen, welche ebenfalls einen Kalender haben wollten, unver-



KOSMIN

Mund- und Zahnwasser

beseitigt infolge seiner desinficirenden
Kraft die Ursachen hoher Zähne und
schlechten Mundgeruchs,
erfrischt den Mund,
conservirt die Zähne,
korrumpirt das Zahnfleisch.

Flaschen Mk. 1.50, lange Zeit ausreichend, ist in allen
ersten- und Drogerien, Parfümerien, sowie in den
Apotheken käuflich.

In Leipzig bei: H. Simon, Markt, — V. Schwilke, Markt,
— Dr. Hiller, Chemische Fabrik, — P. Löbinger,
— Drogerie, — Rudolf Göbel, Drogerie, — Georg Heise,
— Drogerie, — Horn & Hoffmann, Drogerie, — Paul
Kullrich, Seifenfabrik, — S. Tworoger

Dr. J. Schanz & Co., Breslau.

Kattowitz, Filiale: Querstr. 14,
erwirken und verwerthen

Patente

Mithaber Rud. Filless, geschl. verord. Sachverständiger für Patente.

Der falsche Dr. jur. In einem Rainer Hotel logirte
sich kürzlich ein feingekleideter Herr ein der sich „Dr. jur.“ Dun-
dornig aus Mittenwalde nannte und auf großem Fuße lebte, jedoch
keinen Pfennig bei sich hatte, als er schließlich die aufgelaufene hohe
Rechnung bezahlen sollte. Da der Herr Doctor auch nach mehreren
jungen Leute aus den besten Familien, Gelehrte, Künstler u. unter
Vorspiegelung falscher Thatlagen um Geldbeträge zu beschwindeln
versucht, so wurde er auf Veranlassung des Hotelwirths zur Polizei
gebracht. Hier stellte er sich nach Prüfung seiner Papiere heraus,
daß man es mit einem ehemaligen Buchhändler zu thun hatte;
seine Angaben, daß er in Berlin und Bonn studirt habe, erwies
sich ebenfalls als unwahr. Der Verhaftete ist vielmehr ein gewisser
Johann Max Dündel aus Mittenwalde, der unter anderen Strafen
erst kürzlich eine Buchhausstraße von 4 1/2 Jahren verbüßt hat.
Er hat einst bessere Tage gesehen; er war früher Lehrer, widmete sich
dem Schriftstellerberufe und hat auch mehrere Novellen u. geschrieben.
Nach und nach ist er jedoch auf die Verbrecherlaufbahn gerathen.
Der Pseudodocor bekehrte sich denn auch schließlich zu dem Ge-
schäftsbetrieb, doch er mit dem entlassenen Buchhändler identisch
ist. Wie weiter ermittelt wurde, wird Dündel von mehreren Staats-
anwaltschaften städtisch verfolgt; er hielt sich zuletzt in Wies-
baden auf.

Eine hundertjährige Köchin. In Berlin feierte
am Sonnabend die Köchin Friederike Wolff in aller Stille ihren
100. Geburtstag. Die alte, ganz alleinlebende Frau, die einsam
in ihrem Stübchen harrt, nahm die zahlreichen Geldspenden und
andere gute Gaben, die einem anlässlich ihres Geburtstages in aller
Stille zusammengetretenen Comité zugegangen waren, mit herzlichem
Danke an, aber vielmehr sie wird sie allmählich von den drei Herren,
die sich als ihre Schatzmeister betrachten, erheben. Das Stübchen
der Greisin war bligblank aufgeräumt; gesprächig, in voller Geistes-
frische erzählte sie allerlei aus ihrem Leben. Sie ist am 12. Mai 1800
als Tochter eines Fleischermeisters in Wronowitz (Provinz Polen)
geboren; ihre zehn Geschwister sind sämmtlich in jungen Jahren ge-
storben. Seit 56 Jahren lebt sie in Berlin; so lange es in ihren
Kräften stand, hat sie sich als Köchin und Kochfrau ehrlich und recht-
schaffend ernährt. Dann war sie auf die Unterfütterung der jüdischen
Gemeinde angewiesen, die ihr mit 25 Mark monatlich gewährt
worden ist. Mit großem Danke für die Güte Gottes blüht die alte
Frau, die einen ausgetragenen Religionsstimm hat, auf die entschuldene
Zeit zurück.

Spinnenzucht. Wer sollte glauben, daß Spinnen, diese
sonst so verachteten Thiere, gezüchtet werden? Und doch ist es der
Fall, wie ein Barshauer Blatt mittheilt. Bekanntlich überziehen die
Weinblätter die Weinflaschen mit Staub und Spinnweben, um
die Weinung zu erzwingen, daß der Wein alt und gut abgelagert sei.
Da nun das Publikum gegen solchen, in staubbedeckten Flaschen be-
findlichen Wein etwas mißtraulich geworden ist und nicht mehr an
das Alter des Weines recht glauben will, haben jetzt Barshauer
Weinbändler begonnen, zu obigem Zweck hauptsächlich „echtes
Spinnwebgewebe“ zu verwenden. Dadurch ist die Nachfrage für dieses
Produkt gegenwärtig so gestiegen, daß ein bedeutender Barshauer
Weinbändler lebendige Spinnen zwecks Züchtung in seinen Wein-
kellern ankaufte. Die Lieferanten dieser eigenartigen Waare sind
Bauerkinder in der Umgegend von Barshau, die eifrig über
Spinnen suchen und diese zu dem Weinbändler bringen, der einige
Groschen pro Stück zahlt.

Eine merkwürdige Scene spielte sich jüngst in einem
italienischen Volkstheater ab. Man gab ein großes historisches
Schauspiel, in dem u. a. ein König die Thronkrone verlesen sollte.
Der Hof, die Edelsten der Nation, die Vertreter der Provinz und
des Meeres standen ernst und würdevoll auf der Bühne, zu beiden
Seiten des Thrones, den Bewaffnete und Würdenträger umgaben.
Der König, mit dem langen, mit Sammetgefäßen (Hermelin-Intima-
tion) gefütterten Purpurmantel bekleidet, durchschritt die Bühne
und freigt langsam und majestätisch die zum Throne führenden
Stufen empor. Alle verneigten sich, und der Ministerpräsident über-
reichte ihm eine Papiertafel, die die Thronrede enthalten soll. Unter
dem feierlichen Schweigen der Zuschauer entfaltete der König die
Kolle, betrachtete sie und... merkte, daß er leeres Papier in der
Hand hält. Der Requisiteur hatte sich geirrt. Was thun? Die
Rede ist sehr lang; es ist unmöglich, sie mit Hilfe des Comptans
herauszubringen; der Comptans ist abwesend...

Ziehung nächste Woche

der Schlesinger Pferde-Lotterie. Gewinne: 10 compl. bekannte Pferde, 47 edelgeborene Stute und Hengst, 2448 ungelobte Silbergewinne, Glänzende Gewinnchancen, voll beladene Stute und mehr bessere Gattungen. Ziehung nächsten Mittwoch, den 22. Mai. Lose 1 Mark, 10 Lose 10 Mark, Losposten u. Gewinne 50 Pfg. extra empfänglich bei Woll, Königberg 1 Fr. sowie in Gleiwitz: A. Frank, G. Knappe, M. K. Tancowatz, M. Weger & Co., Max Zadek, Gustav Schönbach, in Zabrze bei Joh. Kutsch, Ernst Peter, Carl Eichhorn, Frau A. Kiehlhast, Josef Ebermann.

Victoria-Etablissement Gleiwitz, Wilhelmstrasse Nr. 28

Größtes Etablissement Oberschlesiens

Theater - Hotel - Café u. Restaurant.

Am 15. Mai d. Js. habe ich oben benanntes Etablissement übernommen. Mit der Versicherung, daß ich bemüht sein werde, dem mich beehrenden, hochgeehrten Publikum in jeder Hinsicht gerecht zu werden, offerire ich meine ff. Küche, erstklassige Biere, Weine aus ersten Häusern, Zimmer mit elektrischer Beleuchtung und Centralheizung von 1,50 Mk. an. Telephonanschluß. Bäder im Hause.

Hochachtungsvoll

Paul Schlaegel, Gleiwitz.

Versteigerung.

Freitag, den 14. Mai ev. Vorm. 10 Uhr, sollen vor dem k. k. Notar Dr. Wollrat 6411 zwei Wagen, einen Spiegel, ein Sopha und eine Nähmaschine gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden. Gleiwitz, den 13. Mai 1900. Der Wollrat.

Die in den Räumen des Gewerbegerichts Warrstraße 3 hier selbst errichtete **Auslagestelle für Patentschriften** ist ab heute auf weiteres mit Ausnahme der Sonntage alltäglich während der Zeit von 8 bis 10 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags für Publikum geöffnet. Da in der Auslagestelle alle neue erscheinenden Patentschriften einzusehen und diese oft von wesentlichem Interesse für die Gewerbetreibenden sind, können wir den regelmäßigen Besuch nur dringend empfehlen. Gleiwitz, den 4. Januar 1900. Der Magistrat.

Möbel- u. Dekorations-Geschäft,
Gleiwitz, Sanktstraße Nr. 7,
in der Nähe des Ringes.

Complete Einrichtungen,
sowie einzelne Möbel,
in elegantester und einfacher Ausführung,
unter mehrjähriger Garantie.

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte.
Sofa- u. Polsterlieferung und Aufstellung an Ort und Stelle.
Kostenanschläge und Entwürfe bereitwilligst.
W. Roeper,
Tapezier und Dekorateur. 3589

Die antike gezeichnete Gips-Einrichtung, eine Kamineinrichtung, diverse Vertikows, Tische, Stühle, Kränze, Spiegel, Blumentisch, Bett, Kronleuchter, Hängelampe, Bronzegruppen, Bowle u. s. w. stehen billig zum Verkauf auf dem Ring, können auf Wunsch loco Gleiwitz geliefert werden. Offerten oder Auskunft unter 6251 durch den Wanderer Geschäftsstelle Gleiwitz.

Kohlen

von der Königin Luise-Grube, anerkannt beste Qualität, liefert alle Sorten, jedes Quantum frei ins Haus sowie ab Platz.
Hoffmann's Kohlen-Niederlage Gleiwitz,
Fabrikstraße 14, gegenüber dem Kohlenabladepfad der Schmalzfabrik.

tüchtige Reisebeamte.

Wir suchen für den Abschluß von Versicherungen tüchtige Reisebeamte. Bewerber werden sechs Gehalt, Provision, Fahrlohn und Tagelohn. Auswärtige Offerten mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unter Beifügung der Photographie erbeten. 6371
Allgemeine Fahrrad-Versicherungs-Gesellschaft in Wittenberge.

Deutsche Cementbau-Aktiengesellschaft
Gleiwitz, Wilhelmstrasse 28.
D. R. P. 71881, 91884, 97014, 98728, 98729, 98730, 98731, 98732, 98733, 98734, 98735, 98736, 98737, 98738, 98739, 98740, 98741, 98742, 98743, 98744, 98745, 98746, 98747, 98748, 98749, 98750, 98751, 98752, 98753, 98754, 98755, 98756, 98757, 98758, 98759, 98760, 98761, 98762, 98763, 98764, 98765, 98766, 98767, 98768, 98769, 98770, 98771, 98772, 98773, 98774, 98775, 98776, 98777, 98778, 98779, 98780, 98781, 98782, 98783, 98784, 98785, 98786, 98787, 98788, 98789, 98790, 98791, 98792, 98793, 98794, 98795, 98796, 98797, 98798, 98799, 98800.

Geehrte Hausfrau!

Bitte zu versuchen und zu vergleichen
Röstkaffee: in anerkannt vorzüglichsten Röstungen das Pfund zu 80, 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220 Pf.
Cacaopulver: das Pfund von 70 Pfg. an, das Pfund zu 150, 160, 180, 200, 240, sowie Original-Bohnen von Dr. Sahmann, Waacke, van Houten, Raffiner-Güter- und Edel-Cacao.
Cher, Chokoladen, Biscuits, in reichster Auswahl zu b. Ueeren Preisen.
Gemüse-Conserven und Compott-Früchte reich sortirt zu billigen Preisen. 6385
Liqueure, Cognac, Rum, Punsch und alle Artikel für die feine Tafel und Küche.
Breslauer Kaffee-Rösterei
Richard Gaida vorm. Otto Stiebler.
Begr. 1888 Gleiwitz, Warrstraße 6.

Es giebt immer

noch nichts Besseres für den feinen Toiletentisch als Lillienmilchseife No. 611. Ein bewährtes Mittel gegen Sommersprossen und Gesichtsröthe, wie überhaupt ein für die Gesichtspflege unersetzliches Cosmesticum.
Echte Lillienmilchseife No. 611 kostet p. Stck. 40 Pfg. und ist zu haben in Gleiwitz bei:
Rudolf Gleich, Tarnowitzerstr. 16, Max Jone's Nachf., Wilhelmstrasse 41, Horn & Hoffmann, Nicolaistr. 40 u. Ratiborstr. 12, M. Rahmer, Bahnhofstr. 3, M. Frank, Klosterstr. In Zabrze bei: W. Czeppan, Bahnhofstr., Drogerie, M. Kruppa, Kaniestr. und Filiale von Max Jone's Nachf. 5341

Pelz- und Tuchsachen

werden zur Aufbewahrung über den Sommer unter Garantie vor **Motten-, Feuer- und Diebeschaden** angenommen. Auf Verlangen lasse die Sachen abholen. (6333)
A. D. Rector, Gleiwitz, Ring 25,
Pelz-, Rauchwaren-, Gut-, Mützen- und Militär-Effekten-Handlung.

Stollwerck's

Chocoladen und Cacaos
aus sorgfältig gewähltem Rohmaterial hergestellt, wohlschmeckend u. nahrhaft; über alle Welttheile verbreitet.
64 Preismedaillen. • 27 Hofdiplome.

Neu-Verzinnerei Holz für Hotel's und ff. Küchen sämtl. Koch- und Bratgeschirre pp. in Kupfer, Messing oder Eisenblech,
ebenjo
Verzinnerei von Nägeln, Saken, Eisentheilen pp. für Bauzwecke
liefern billigst und schnell
Palussek & Brinsa, Gleiwitz, Kronprinzenstr. 8.
5760 Auf Wunsch Selbstabholung.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175.- aufwärts, netto Cassa. Wo nicht vertreten, liefern direkt.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.G. Nürnberg.

2 große Lagerplätze
in nächster Nähe des Bahnhofs gegenüber der Schmalzfabrik und des Holz- u. Eisenhandlung sind sofort billig zu verpachten. Näheres bei
R. Schönwolk, Gleiwitz, Fabrikstraße 8.
5821

Wohnung
1 Wohnung, hart, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten vom 1. Juli Gleiwitz, Belzstraße 4 u. Warrstr. 40/42.
Im Hause der Breslauer Buchstabenhandlung Gleiwitz, Ed. Kina und Ed. Schützenstrasse ist sofort eine
große freundl. Wohnung vollständig neu renovirt, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Mädchenkammer, Boden und Kellerkammer, dreibeweglich zu vermieten. (6374) Näheres durch Lustig, Union-Geb. 6374

Wohnungen
in nächster Nähe des Bahnhofs gegenüber der Schmalzfabrik und des Holz- u. Eisenhandlung sind sofort billig zu vermieten. Näheres bei
R. Schönwolk, Gleiwitz, Fabrikstraße 8.
5821

1 Laden mit Wohnküche und 1 Wohnung
im Hofgebäude, 1 Treppe hoch, drei Stuben und Küche vom 1. Juli zu vermieten. 6314
Rechtsanwalt Schaller,
Gleiwitz, Wilhelmstraße 6.
Gleiwitz, Wandersstr. 4a, I. 6314

ein Pferdewagen
für 2-3 Pferde zu vermieten. 6252

